

Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Beschleunigung der Anerkennungsverfahren ausländischer Berufsqualifikationen in Heilberufen, BT-Drucksache 21/3207

Der SHV begrüßt die Initiative zur Beschleunigung der Anerkennungsverfahren ausländischer Berufsqualifikationen für die Berufe Ärztin und Arzt, Zahnärztin und Zahnarzt, Apothekerin und Apotheker sowie Hebamme ausdrücklich. Die geplanten Regelungen sind ein wichtiger Schritt zur Sicherung der Gesundheitsversorgung. Angesichts des andauernden Fachkräftemangels in den Gesundheitsberufen ist die zügige Integration qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland unerlässlich.

Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass die Therapieberufe vor vergleichbaren Herausforderungen stehen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass im europäischen Ausland die Berufsqualifikationen der Therapieberufe einen akademischen Abschluss erfordern, wie die im Gesetzentwurf ausdrücklich berücksichtigten Heilberufe. Die Therapieberufe sind integraler Bestandteil der medizinischen Versorgung. Ohne eine zügige Anerkennung ausländischer Qualifikationen drohen Versorgungslücken, die sich angesichts des demografischen Wandels weiter verschärfen. So liegt die Vakanzzeit zur Besetzung von offenen Stellen in der Physiotherapie bei mittlerweile 280 Tagen und ist die höchste unter den Gesundheitsberufen.

Besondere Brisanz erhält das Thema durch die steigende Anzahl der Anträge – z. B. in der Ergotherapie um 50 % innerhalb von zwei Jahren (2022-2024) – mit einem sehr hohen Anteil an langwierigen Verfahren. Während in den medizinischen Gesundheitsberufen insgesamt ca. 14 % noch nicht beschieden waren (2024), ist es in den Therapieberufen jeder fünfte Antrag, in der Ergotherapie sogar fast jeder dritte.

Die Gleichbehandlung aller Heilberufe bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse ist nicht nur aus Gründen der Fachkräftesicherung geboten, sondern auch, um Patientensicherheit und Versorgungsgerechtigkeit langfristig sicherzustellen.

Daher bitten wir Sie, die nachstehenden Aspekte auch im Bereich der Therapieberufe umzusetzen:

1. Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen: Einführung der direkten Kenntnisprüfung als Regelfall und die Einbeziehung der ausländischen Berufsqualifikationen mit akademischem Abschluss in die direkte Kenntnisprüfung der Therapieberufe in Deutschland und Verzicht auf die dokumentenbasierte Gleichwertigkeitsprüfung, insbesondere die Einbeziehung der ausländischen Berufsqualifikationen mit akademischem Abschluss in die direkte Kenntnisprüfung der Therapieberufe in Deutschland.
2. Digitalisierung, Vereinheitlichung und Zentralisierung der Verfahren: Einheitliche digitale Plattformen und zentrale Bearbeitung zur Verkürzung der Verfahrensdauer.

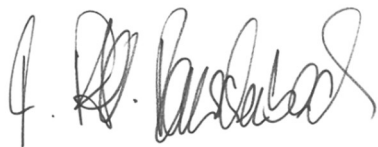
Die heute beteiligten Stellen – Anerkennungsstellen, Auslandsvertretungen, ZAV und Ausländerbehörden – und die oft mangelnde Koordination sorgen für Doppelprüfungen, Zuständigkeitslücken und Verzögerungen, die es zukünftig zu vermeiden gilt. Die aktuelle Anerkennungspraxis z. B. im Bereich der Logopädie/Sprachtherapie ist zu einem nicht auflösbaren Verschiebeparkplatz geworden, da geforderte Gleichwertigkeitsprüfungen und Lehrgänge bundesweit nicht angeboten werden und Kenntnisprüfungen nicht stattfinden. Einheitliche bundesweite Standards können die Verfahren unabhängiger von Bundesländern und Landesverwaltungen gestalten und dadurch deutlich vereinfachen und beschleunigen.

Beide Aspekte würden eine relevante wirtschaftliche und zeitliche Entlastung zur Folge haben: Nach unseren Berechnungen ergibt sich für die Therapieberufe zusammen eine Verringerung des Erfüllungsaufwands um 2.780 Stunden und rund 4,8 Millionen Euro pro Jahr.

Wir möchten Sie bitten, sich für eine Erweiterung des Gesetzentwurfs auf die Therapieberufe einzusetzen und die entsprechenden Anpassungen in den Berufsgesetzen (ErgThG, LogopG, MPhG, PodG) zeitnah vorzunehmen, um die therapeutische Versorgung in Deutschland zu stärken.

Für Rückfragen und einen vertiefenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Manuela Pintarelli-Rauschenbach
Vorsitzende Spitzenverband der Heilmittelverbände (SHV) e. V.